

GASTKOMMENTAR *Jon Domenic Parolini über differenzierte Ansätze zur Stärkung der Biodiversität*

# Bewahren, Schützen, Fördern

**D**er Abstimmungskampf rund um die Biodiversitätsinitiative ist in vollem Gange. Während die einen die Initiative als überzogen betrachten, sehen andere sie als notwendigen Schritt in die richtige Richtung. Beide Seiten eint das Ziel, die natürliche Vielfalt für kommende Generationen zu bewahren.

Der Kanton Graubünden hat sich schon früh die Frage gestellt, wie sich dieses Ziel am effektivsten erreichen lässt. Im Rahmen eines breit abgestützten Strategieprozesses wurde das Wissen zur Biodiversität systematisch zusammengetragen, gebündelt und analysiert. Der Grundlagenbericht «Biodiversität in Graubünden 2022» bestätigt, dass die Bezeichnung Graubündens als «Naturmetropole» nach wie vor gerechtfertigt ist. Unsere bisherigen Bemühungen zum Erhalt unseres Naturkapitals zeigen positive Wirkung. Dennoch bestehen auch in Graubünden ökologische Defizite, insbesondere in wassergebundenen Lebensräumen wie Flüssen, Bächen, Auen, Mooren und Kleingewässern. Die davon abhängigen Arten – Fische, Gewässerinsekten, Amphibien und Libellen – befinden sich in einer kritischen Lage.

Nun stellt sich die Frage: Tun wir genug, oder müsste es vielmehr heissen: Tun alle genug? Der Kanton alleine kann die Herausforderungen

nicht bewältigen – weder durch Anreize, Gebote, Verbote noch Pflichten. Gefordert sind wir alle.

Genau hier setzt die in diesem Jahr verabschiedete Biodiversitätsstrategie des Kantons Graubünden an. Wir appellieren an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen für die Erhaltung unseres Naturkapitals. Diese Verantwortung müssen wir gemeinsam wahrnehmen. Der sogenannte «Bündner Weg» vereint fundiertes Wissen, Offenheit für gute Ideen und pragmatische Lösungen in einem fairen Austausch sowie die Akzeptanz sorgfältig abgewogener Entscheidungen. Anders ausgedrückt: Unterschiedliche Interessensgruppen diskutieren und streiten miteinander, doch letztlich kommt



man nicht darum herum und sucht gemeinsam nach tragfähigen, pragmatischen und nachhaltigen Lösungen für die Erhaltung unseres Naturkapitals.

So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Bündner Bauernverband (BBV) und dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation ein Pilotprojekt erarbeitet, mit dem Ziel, ökologische Mehrleistungen auf sogenannten Biodiversitätsbetrieben, zusätzlich zum Direktzahlungssystem in der Landwirtschaft, zielorientiert zu entschädigen und die unternehmerische Verantwortung von Betriebsleitenden zu stärken. In der Pilotphase von 2025 bis 2028 werden voraussichtlich rund 25 Landwirtschaftsbetriebe das Fördermo-

dell ausprobieren und sich aktiv an der Weiterentwicklung beteiligen können.

Wir leben in einem Bergkanton, in dem die Menschen seit Jahrhunderten die Natur geprägt und gestaltet haben. Wir wissen, dass sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Wasserrückhalt und attraktive Landschaften für uns und unsere Gäste von grosser Bedeutung sind. Und ja, vielleicht haben wir in der Vergangenheit Fehler gemacht, aber wir haben daraus gelernt. Im 19. Jahrhundert waren beispielsweise Reh, Hirsch und Steinbock ausgestorben. Der Steinbock sogar fast 300 Jahre lang (1650–1920). Erst durch die Jagd- und Waldgesetzgebung, die ab 1875 die Jagd und die Waldnutzung regulierte und zur Wiederherstellung des Waldes als Lebensraum führte, änderte sich dies. Eine Mentalität, auf die wir stolz sein können.

Wir wissen, dass wir uns um die Biodiversität stärker kümmern müssen, und setzen unseren «Bündner Weg» Schritt für Schritt fort. Wir arbeiten mit der Natur, nicht gegen sie – gerade weil die Herausforderungen durch den Klimawandel immer komplexer werden. Damit tun wir gemeinsam das Richtige für die Biodiversität und die Bevölkerung Graubündens und vor allem auch für die kommenden Generationen.

.....  
 JON DOMENIC PAROLINI ist  
 Regierungspräsident und Vorsteher  
 des kantonalen Erziehungs-, Kultur-  
 und Umweltschutzdepartementes.

«

**Wir wissen, dass sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Wasserrückhalt und attraktive Landschaften für uns und unsere Gäste von grosser Bedeutung sind.**

»